

DR. RATH Gesundheits-Brief

Angst vor wissenschaftlichem Umbruch – Handlanger des Pharma-Kartells schüren Anti-Vitamin-Hysterie

Es ist immer gefährlich, wenn wissenschaftliche Daten offensichtlich in der Absicht manipuliert werden, in der Öffentlichkeit Angst und Schrecken zu erzeugen. Aktuelles Beispiel hierfür ist die Vorstellung von Studiendaten zu den angeblichen Risiken von Vitaminen durch die „Cochrane Collaboration“. In diesem Fall ging es wohl einzig und allein darum, die Menschen von der Anwendung von Vitaminen und anderen Nährstoffen abzuschrecken, deren hohe Sicherheit und großer Nutzen für unsere Gesundheit doch längst im Rahmen zahlreicher wissenschaftlicher Studien überzeugend bestätigt wurde.

Bei der im April 2008 veröffentlichten Auswertung von 67 Studien handelt es sich um eine sog. Meta-Analyse, d.h. eine zusammenfassende Auswertung von Daten aus mehreren Studien. Sie stellt zudem keine Neuigkeit dar, vielmehr wurde der zusammenfassende Bericht jetzt erneut vorgestellt, nachdem dieselbe Untersuchung schon im vorigen Jahr in der medizinischen Zeitschrift „JAMA“ (Journal of the American Medical Association) (2007, 297, 842-857) präsentiert worden war.

Die – in beiden Publikationen übrigens identischen – Autoren kommen in ihrer aktuellen Auswertung zu dem Schluss, dass bestimmte Antioxidantien, d.h. Vitamin A, E und Betacarotin das Sterberisiko angeblich um bis zu 16 Prozent erhöhen. Diese Interpretation überrascht sehr, zog doch schon die erste Veröffentlichung im Vorjahr sehr große Kritik seitens anderer Forscher und Ernährungswissenschaftler auf sich – mit der Folge, dass dieselben Autoren später zugaben, dass ihre Studie Fehler enthielt. Korrekturen wurden anschließend in derselben Zeitschrift veröffentlicht (JAMA 2008, 299, 765-766). Dennoch ist die Studie jetzt wieder „aufgewärmt“ und – unzutreffend – als „neu“ verkauft worden.

Zahlreiche Fehler und Manipulationen

Im Folgenden werden einige der wissenschaftlichen Aspekte und Einzelheiten dieser verfälschenden Studie behandelt, die dazu geführt haben, dass unbegründete Schlüsse gezogen wurden und in der Folge Angst schürende Schlagzeilen in den Medien auftauchten:

- Aus 815 Vitaminstudien wählten die Autoren 68 für die Analyse im Rahmen ihrer ersten Veröffentlichung aus und 67 für die jetzige Veröffentlichung. Es ist interessant anzumerken, dass die Autoren bei ihrer Auswahl keine Studie berücksichtigten, bei der niemand im Studienverlauf oder in der Folgezeit verstarb.
- Die Meta-Analyse schloss 20 Studien ein, die an gesunden Teilnehmern unternommen wurden, und 47 Studien, bei denen Vitamine von Menschen eingenommen wurden, die an verschiedenen Krankheiten litten (wie z.B. Alzheimer, Herzkrankheiten, Krebs). Die Analyse ging im Detail nicht auf die einzelnen Todesursachen ein, die nicht nur Herzkrankheiten, Krebs und gebrochene Hüften einschlossen, sondern auch Unfälle, Suizide und andere Ursachen. Es ist wahrscheinlich und liegt nahe, dass die Todesfälle auf die vorher diagnostizierten Krankheiten zurückzuführen sind, nicht jedoch auf die Nahrungsergänzung mit Antioxidantien. Mehr noch: Wenn es wirklich bei irgendeiner der betrachteten Studien ein Sterberisiko gegeben hätte, wäre die Vitaminanwendung bzw. Studie umgehend abgebrochen worden. Tatsächlich wurde jedoch keine der Studien abgebrochen und eine solche Option wurde von den jeweiligen Studienleitern auch niemals in Betracht gezogen.

- Die Dosierungen wie auch die Anwendungsdauer der Nährstoffe wichen im Vergleich der Studien stark voneinander ab. Zudem nahmen die Teilnehmer in vielen der betrachteten Studien nicht nur die getesteten Nährstoffe, sondern auch eine lange Liste anderer Substanzen und Pharma-Präparate ein. Es ist offensichtlich, dass sowohl die zu Grunde liegenden Gesundheitsprobleme als auch verschiedene medizinische Anwendungen, Medikamente und Nahrungsergänzungen sich alle gegenseitig beeinflusst und die Wirkungen verdeckt haben können, die die Autoren der Meta-Analyse einem oder einer bestimmten Kombination ausgewählter Nährstoffe zuschrieben.
- Es ist auffällig, dass die Autoren erst nach Einteilung der 67 Studien in eine Gruppe von „hoher Risikoneigung“ und eine Gruppe mit „niedriger Risikoneigung“ einen statistisch signifikanten Effekt auf die Sterblichkeitsrate beobachteten. Sonst war kein solcher Effekt zu entdecken.

Wissenschaftliche Fakten widerlegen den „Cochrane-Report“

Nach vorsichtigen Schätzungen haben fast 160 Millionen Menschen in Nordamerika und Europa die Nahrungsergänzungen, die in dieser Studie bewertet wurden, über Jahrzehnte angewandt. Wenn Antioxidantien tatsächlich ein signifikantes Risiko für die Gesundheit der Menschen darstellen würden, wäre dies längst bekannt geworden. Dagegen gibt es für die positiven Gesundheitswirkungen von Vitaminen eine große Menge an Daten aus Versuchen an Mensch und Tier.

Selbst die Autoren der „Cochrane Collaboration“ geben zu, dass ihre Ergebnisse im Widerspruch zu Studien stehen, die die positiven Wirkungen von Antioxidantien belegen (Natr Cancer, 2003, 46, 15-22; J Natl Cancer Inst 2003, 95, 717-722; Dis Colon Rectum 1999, 42, 212-217). Leider haben sie trotzdem die fehlerhafte Analyse noch einmal wiederholt: Die vorgelegten Daten sind offenkundig nur für diejenigen nützlich, die aus reinem Geschäftsinteresse die profitable Vermarktung von Pharmaprodukten absichern möchten, indem sie die breite Anwendung von Vitaminen und anderen Naturstoffen zu unterbinden versuchen.

Was Sie jetzt tun können

- Informieren Sie sich ausführlich über die Vorteile von Vitaminen und anderen Mikronährstoffen zur Prävention und Therapie der großen Volkskrankheiten.
- Besuchen Sie die Internetseiten des Dr. Rath Forschungsinstituts unter www.drathresearch.org, um sich einen Überblick über die zahlreichen Studien und Veröffentlichungen auf diesem Gebiet zu verschaffen. Wussten Sie, dass Forschungsarbeiten über die Bedeutung von Vitaminen und anderen Nährstoffen schon mehrfach mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden?
- Informieren Sie auch die Menschen im Verwandten- und Bekanntenkreis zu diesem Thema und über die Erfordernisse zur Modernisierung unseres Gesundheitssystems.
- Besuchen Sie die Internetseiten der Dr. Rath Gesundheits-Allianz, um sich über die Möglichkeiten eines Engagements für ein besseres Gesundheitswesen zu informieren.